

Naturschutzbund Österreich: Neuer Präsident

Seit 20. Mai 2011 führt Univ. Prof. Dr. Roman Türk die Geschicke des Naturschutzbundes. Er löste damit Prof. DDr. Eberhard Stüber ab, der das Amt seit 1972 innehatte. Die Funktionen der Vizepräsidentschaft werden nun von Hildegard Breiner, Prof. Dr. Johannes Gepp und Univ. Prof. Dr. Walter Hödl ausgeübt. Prof. Stüber wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt. Im Interview erläutert Roman Türk seine Pläne für die Zukunft.



© Winfried Konrath

Ehrenpräsident Eberhard Stüber und
neuer Präsident Roman Türk

Nach 39 Jahren der Ära Stüber treten Sie das Erbe als neuer Präsident des NATURSCHUTZBUNDES Österreich an. Wo sehen Sie in nächster Zukunft die großen Herausforderungen?

Türk: Am vordringlichsten ist für mich, mit Entscheidungsträgern aller Ebenen in Kontakt zu treten, um ihnen die Anliegen des Naturschutzes verständlich zu machen. Das ist ja einer der Hauptgründe, warum die Zusammenarbeit zum Teil nicht funktioniert: Die Leute wissen oft gar nicht, wovon wir Naturschützer reden! Und die Entscheidungsträger sind auch nicht mutig genug. Es braucht endlich andere Denkstrukturen, um im Natur- und Umweltschutz weiterzukommen. Beispielsweise ist eine bessere Koordinierung von Naturschutzflächen und Kulturlächen durch die Raumordnung schon längst überfällig. Vor allem muss auch die Qualität der Atmosphäre besser werden. In der Luft ist viel zu viel pflanzenverfügbarer Stickstoff. Das bedingt, dass manche Pflanzen überdurchschnittlich wachsen und so andere verdrängen. Dadurch gerät das natürliche Gleichgewicht aus dem Lot.

Was liegt Ihnen am meisten am Herzen?

Türk: Ganz besonders wichtig ist mir der Erhalt aller Lebensformen und ihre Weiterentwicklung – von der Flechte, das ist ja mein Fachgebiet, bis zum Braunbären. Dazu braucht es viel mehr prozessorientiertes Denken. Besonders wichtig ist mir die ganzheitliche Erhaltung von Ökosystemen: Nicht nur im Hochgebirge und auf Flächen weit weg von Siedlungen, sondern vor allem auch in unserem direkten Umfeld, z.B. in landwirtschaftlich genutzten Gebieten. Der NATURSCHUTZBUND schützt Flächen, damit alle Organismen – Tiere wie Pflanzen – die Möglichkeit haben, sich weiter zu entwickeln und damit die Evolution voranzutreiben. Dabei kommt es vor allem auf die Qualität der Flächen an, denn Grün allein reicht nicht. Auch ein Golfplatz ist grün, aber seine Funktionalität für die Natur ist praktisch nicht vorhanden.

Was ist Ihre persönliche Motivation, dieses Amt zu übernehmen?

Türk: Ich habe als Biologe viel Wissen erworben und bin der Meinung, dass ich damit auch die Pflicht habe, das Wissen einzubringen. Außerdem gefällt mir die Arbeitsweise des NATURSCHUTZBUNDES, der sich solide, sachlich und überparteilich als „Anwalt der Natur“ einsetzt.

Welche inhaltlichen Schwerpunkte werden Sie in der Naturschutzarbeit setzen?

Türk: Wichtig ist mir vor allem die Erweiterung von Naturwaldreservaten und dass Naturschutzgesetze nicht weiter aufgeweicht werden. Da droht große Gefahr, denn das kapitalträchtige Wirtschaften ist für viele immer noch wichtiger als der Naturschutz. Aber es ist auch entscheidend, dass der NATURSCHUTZBUND nicht nur reagiert, um Zerstörung zu verhindern, sondern auch präventiv arbeitet, also Alternativen aufzeigt und mitgestaltet.

Naturschutzarbeit bewegt sich oft im Spannungsfeld zwischen Fundamentalismus und Pragmatismus – wie wird Ihre Gangart sein?

Türk: Es gibt nur ein Leben. Wenn man den Einsatz dafür als Fundamentalismus betrachtet, ist dies gedankenlos. Ich werde mit aller Klarheit Position beziehen und, wo es notwendig ist, auch energisch Widerstand leisten. Pragmatisch nach Lösungen zu suchen, gehört aber auch zum Alltagsgeschäft im Naturschutz. Nur die Idee dahinter – der Natur Entwicklungsraum zu geben – darf bei aller Kompromissbereitschaft niemals verloren gehen.

Über die langjährige Tätigkeit von Prof. Stüber werden wir ausführlich im nächsten Heft berichten.

KURZBIOGRAFIE

Geboren 14. 4. 1945 in Böhmen, verheiratet, zwei Kinder
Wohnt in Seekirchen am Wallersee (Salzburg).

Von 2004 bis 2009 Leiter der Arbeitsgruppe „Ökologie und Diversität der Pflanzen“.

Seit 01.10.2010 im Ruhestand

Von 1993 bis Mai 2011 Vorsitzender des ÖNB Salzburg

Roman Türk ist weltweit anerkannter Experte für Flechten. Seine zahlreichen Forschungsreisen, u.a. in die Antarktis (2000, 02, 04, 06, 08, 10) haben ihn auch zu dem Wissenschaftler mit der größten Antarktis-Erfahrung Österreichs gemacht. Baut seit 1986 ein Flechtenherbar auf (über 24.000 Proben derzeit).